

Ein Ort jenseits des Lobes: Bordeaux 2022

Einführung

Hinter dem gezwungenen Lächeln und der Freundlichkeit fühlt sich Bordeaux abgetrieben. Die Reaktionen auf den letzten Primeur reichten von „lauwarm“ bis „Auf welchem Planeten leben Sie?“ Dies geschah trotz der Preissenkungen, die als Allheilmittel gegen eine schwächelnde Kampagne angesehen wurden, vor dem Hintergrund eines erschütternden Rebenrückzugs und eines beunruhigenden Gefühls, stilistisch veraltet zu sein. Die Bordelaiser sind auf der Suche nach einem Lichtblick, einem Muntermacher, einem Ritter in glänzender Rüstung....., der ihre Stimmung hebt.

Gegen diesen Schwall von Niedergeschlagenheit hat Bordeaux einen wunderbaren Jahrgang aus seiner seidengefütterten Tasche gezogen.

Die Höhepunkte des Jahrgangs berühren den Himmel. Zweitausendzweiundzwanzig war die Geburtsstunde legendärer Weine und eines unschlagbaren Preis-Leistungs-Verhältnisses, wenn es nicht nur ein Etikett ist, das die Endorphine in Wallung bringt. Blättern wir in der Geschichte zurück, so ist es nicht das erste Mal, dass ein hochgelobter Jahrgang mit allgegenwärtigem Pessimismus einhergeht. Die Nachfrage nach dem legendären 1900er war schwach, weil alle ihr Geld für den 1899er ausgegeben hatten. Die Nabelschnur der Jahrgänge 1945, 1947 und 1949 wurde während der Sparmaßnahmen der Nachkriegszeit durchtrennt und blieb bis in die späten 1950er Jahre unverkauft. Der Jahrgang 1990 war insofern eine Wiederholung des Jahrgangs 1900, als die Verbraucher ihr Budget für 1989er bereits ausgeschöpft hatten. Die 2001er folgten auf das Jahr der Jahrtausendwende und 9/11, während die 2019er inmitten einer Pandemie die Augen öffneten.

Der Jahrgang 2022 ist eine rechtzeitige Erinnerung daran, dass der Bordeaux unantastbar ist, wenn er auf allen Zylindern feuert. Dies ist kein Jahrgang ohne Vorbehalte und Fehler, von denen einige vermeidbar sind und andere nicht. In diesem Bericht wird ohne Umschweife auf diese hingewiesen. Ich bin mir bewusst, dass Lob irrelevant ist, wenn der Preis nicht mit den Erwartungen der Verbraucher übereinstimmt. Wen kümmert es schon, wenn die besten Weine zukünftige Legenden sind, wenn sie unerschwinglich sind. Es ist eine Verschwendung von Lob, so als würde man über ein Lied schwärmen, das man nie hören wird, oder über ein Porträt, das man nie sehen wird. Diese 2022er kommen zu einem Zeitpunkt auf den Markt, an dem selbst die glühendsten Bordeaux-Fans den finanziellen Wert einer Flasche Claret in ihren Köpfen reduziert haben, nachdem der verzerrende Schleier der Spekulation entfernt wurde.

Lassen wir die Irrungen und Wirrungen des Marktes einmal beiseite und erinnern wir uns daran, was Mutter Natur im Jahr 2022 für die Winzer bereithielt.

.....

Die Weine

Auf ihrem Höhepunkt, mon Dieu, liebe ich die 2022er wirklich. Diejenigen, die im Fass brillierten, glänzen auch in der Flasche. Dies ist ein Jahrgang mit einer Reihe von „schneebedeckten Gipfeln“. Es sind Weine, die Euphorie auslösen, eine Handvoll mit Perfektion im Visier. Erlauben Sie mir, die musikalische Analogie aus meinem Fassbericht zu zitieren, da sie den Stil des Jahrgangs auf den Punkt bringt. Die 2022er sind keine trällernden Neil Youngs. Sie sind Freddie Mercury, der über die Bühne stolziert. Die Besten werden Sie rocken.

Die besten Weine des Jahres 2022 haben eine sensationelle Aromatik. Sie neigen zur Opulenz, aber glücklicherweise ohne die anmaßende, leicht blasige Natur der 2018er und, weiter zurückliegend, der 2003er. Entscheidend ist, dass die Elite die Abgrenzungen beibehält oder sogar noch verstärkt. Es ist, als ob man jeden Duft einzeln wahrnehmen kann, wie beim Hören von Musik über ein High-End-Audiosystem. Häufig findet man florale Noten von Veilchen und Irisblüten, die jedoch mit der Zeit abklingen, wenn die DNA des jeweiligen Terroirs zum Tragen kommt. Der Grad der Frische ist gelegentlich atemberaubend. Gleichzeitig lehnen sich die 2022er gelegentlich an den Napa-Stil an, wenn auch nicht in einem Ausmaß, das der Typizität abträglich ist.

Es handelt sich um recht intensive Weine, die eine reine Frucht und recht weiche und geschmeidige Tannine aufweisen, oft mundfüllende Weine, die die Sinne sättigen. Der Alkoholgehalt ist etwas höher als üblich, obwohl man nur selten Weine findet, bei denen man einen Hauch von übermäßigem Alkohol wirklich spüren kann. Außerdem ist das Wissen und die Sorgfalt in den Weinkellereien so groß, dass es viel weniger Unbeständigkeit und Verderb gibt, als man es vor 10 oder 20 Jahren gesehen hätte. Ich habe einige Fälle von Brettanomyces gefunden, die in einer warmen Jahreszeit unvermeidlich sind und sich nach einigen Monaten in der Flasche manifestieren (siehe meinen Bericht Burgund 2020 für weitere Erklärungen dazu). 2022 gibt es keine großen Unterschiede zwischen den Appellationen, wie es in wärmeren Jahrgängen der Fall ist, obwohl es aus Gründen, die ich später erläutern werde, mehr Ungereimtheiten und Unzulänglichkeiten gibt, sobald man weniger günstige Abschnitte auf der Rechten Bank betritt. Ich erwarte, dass sich die Abweichungen mit der Flaschenreife manifestieren werden.

Drei Weine erreichten dieses aufgeladene Konzept der Perfektion. Ich mag es nicht, guten Wein auf etwas so Banales wie Zahlen zu reduzieren, vor allem nicht in einem so subjektiven Bereich, auch wenn dies die Lingua franca der Weinkritik ist. Die Stärke einer solchen Praxis liegt jedoch darin, dass sie jeden Bewerter auf ein vergleichbares Maß an Wertschätzung festlegt, das durch Prosa leicht verschleiert oder falsch interpretiert werden kann. Ich bin nicht abgeneigt, jungen Weinen perfekte Noten zu geben. Ich tue dies mit einem gewissen Widerwillen und bin gleichzeitig davon überzeugt, dass der Wein zu den wenigen gehört, die diese Auszeichnung im letzten Vierteljahrhundert, in dem ich Tausende von Bordeaux-Weinen (darunter fast alle Ikonen des 20. Jahrhunderts) bewertet habe, verdient haben. Das Trio, das mich am meisten bewegt hat, sind Petrus, Château Margaux und Vieux Château Certan. Bei diesen drei Weinen musste ich den Drang unterdrücken, auf und ab zu springen, obwohl hinter meinem Pokerface Chöre von Engeln das Halleluja sangen. Einige andere waren nur knapp davor, aber meine feste Regel ist es, eine perfekte Bewertung zu verweigern, wenn es auch nur den Hauch eines Zweifels gibt.

Dies ist kein Jahrgang ohne Vorbehalte. Diese müssen angesprochen werden. Es gibt bereits ein ganzes Meer von Lobhudeleien über Bordeaux. Heutzutage wird Bordeaux als eine Art Utopie dargestellt, deren Weine jenseits jeder konstruktiven Kritik existieren und deren Unzulänglichkeiten oder Fehler entweder absichtlich ignoriert oder unentdeckt bleiben. Die Kritiken werden so zu einer Art Futter, das nur noch dazu dient, in Prospekte kopiert und eingefügt zu werden, unverdiente Preiserhöhungen zu rechtfertigen und dafür zu sorgen, dass ihre Verfasser im nächsten Jahr wieder herzlich willkommen sind. Zweitausendzweiundzwanzig ist eindeutig keine unkomplizierte Saison, in der alle fröhlich und sorglos durch die Welt hüpfen können. Die aufeinanderfolgenden Hitzewellen haben das Terroir auf die Probe gestellt und die Weinbauteams vor große Herausforderungen gestellt, die sie nach bestem Wissen und Gewissen gemeistert haben. Bei der Verkostung von Hunderten von Weingütern haben einige auf jeder Hierarchiestufe besser abgeschnitten als andere, aber auf den höchsten Stufen wird der Jahrgang aus offensichtlichen Gründen (Terroir, Ausrüstung, Geld, Arbeitskraft, Talent) einheitlicher.

Erstens ist der Jahrgang 2022, wie ich in meinem ursprünglichen Bericht schrieb, kein Jahrgang, in dem die Eigenheiten der einzelnen Appellationen oder Châteaux zum Vorschein kommen. Ganz einfach, die Hitze des Sommers bedeutete, dass das Wetter die Weine geprägt hat. Wenn Sie auf der Suche nach Terroir-Unterscheidungen sind, werden Sie mit einem der beiden Jahrgänge vielleicht mehr Freude haben, aber nachdem Sie gerade die 2021er Weine erneut probiert haben, müssen Sie sich entscheiden. Insgesamt ist der 2022er dem 2021er oder 2023er überlegen, aber das bedeutet nicht, dass die einzelnen Terroirs mit der Flaschenreife zum Vorschein kommen werden. Zumindest besitzen die 2022er die Struktur, den Körper und die Ausgewogenheit, um eine lange Lagerung zu rechtfertigen.

Zweitens ist der Jahrgang 2022 weniger konsistent als vom Fass erwartet. Einige der Weine an den unteren Enden der Hierarchie sind mit trockeneren, strengeren Abgängen besudelt, als mir lieb ist. In meinem Primeur-Bericht habe ich angedeutet, dass der Jahrgang 2022 die Pyramide abgeflacht hat, aber der Jahrgang, der jetzt in der Flasche ist, verstärkt die Idee der manichäischen Religion der Besitzenden und Besitzlosen. Durch die Gegenüberstellung wurden die Mängel der Weine noch deutlicher, vor allem bei den Parametern Frische und Fruchtintensität. Die Weine machten sich nicht selbst, wie es oft heißt. Vergessen Sie die romantische und ungenaue Vorstellung, dass Weinberge Weine machen. Nein, Weinberge machen Trauben.

Die Quintessenz ist, dass es extrem heiß und trocken war, so dass einige exponiertere und besser entwässernde Parzellen den Wasserstress nicht vermeiden konnten. Bordeaux scheint sich selbst eingeredet zu haben, dass es hydrischen Stress vermeiden konnte. Plötzlich schließen sich die Spaltöffnungen der Reben entgegen den Gesetzen der Natur nicht mehr, um die Verdunstung zu begrenzen, wenn die Temperaturen 34-35°C erreichen. Lesen Sie noch einmal die Zusammenfassung der Vegetationsperiode, insbesondere die Unterschiede bei den Sommerniederschlägen: 140 mm in Saint-Estèphe, verglichen mit 69 mm in Saint-Émilion... das bedeutet, dass das rechte Ufer anfälliger war. Durch den Wasserstress besteht die Gefahr, dass der Zuckergehalt und die physiologische Reife bei der Ernte nicht übereinstimmen, und in einigen Fällen, in denen die Früchte die physiologische Reife noch nicht erreicht hatten, weisen die Weine ein süß-saures Element auf - einen störenden grünen Schimmer, der die Süße beeinträchtigt. Dies ist jetzt, wo die Weine fertig sind und in Flaschen abgefüllt werden, noch deutlicher zu erkennen.

Drittens: Wir sind alle Menschen. Die Weinherstellung ist eine Reihe von Entscheidungen, die im Nachhinein leicht zu kritisieren sind. Einige Winzer gingen offensichtlich davon aus, dass der Jahrgang ihnen die Rohstoffe und den Auftrag gab, ihren Wein so weit wie möglich zu bringen - ein Dogma, das im Jahr 2025 wie ein Anachronismus wirkt. Im Gegenteil, der Jahrgang war ein Test für eine zurückhaltende Weinbereitung, für das Wissen, wann man vom Gaspedal gehen muss. Ein Beweis dafür ist der erstaunliche Petrus. Olivier Berrouet ist einer von mehreren Winzern, die wiederholt bestätigt haben, dass man vorsichtig sein muss, indem man die Dauer des Fassausbaus verkürzt oder den Anteil an neuer Eiche reduziert hat. Dies mag denjenigen zugute gekommen sein, die ihre Weine teilweise in Amphoren ausbauen, wie Les Carmes Haut-Brion und Pontet Canet. In einigen Fällen behielten die Winzer den üblichen Prozentsatz an neuem Eichenholz bei. Ein höherer Alkoholgehalt bedeutet, dass die reifenden Weine lösungsfähiger sind und die Eiche daher einen stärkeren Eindruck hinterlässt. Ich war beunruhigt über die Anzahl der potenziell großartigen Weine, die durch harte, holzige Abgänge verdorben wurden, die im Vergleich zu den Weinen, die den Prozentsatz an neuem Holz/Toasting/Lagerung genau richtig gewählt hatten, unübersehbar waren. Insgeheim teilen viele Winzer meine Ansicht, dass der Ausbau in Fässern für die Qualität ebenso wichtig ist wie die Vegetationsperiode oder die Ausstattung des Weinkellers mit modernsten Geräten.

Diese Weine mit relativ hohem Alkoholgehalt könnten Leser abschrecken, die sich mit den niedrigeren Alkoholwerten der 2021er zufrieden gaben. Dennoch sind die 2022er nicht übertrieben, was angesichts der statistischen Daten der Anbausaison - vier Hitzewellen, durchschnittliche Temperaturen und wenig Regen - bemerkenswert ist, und wenn Sie wirklich eine Obergrenze von 14 % haben, gibt es Alternativen.

Zweitausendzweiundzwanzig ist zweifellos kein denkwürdiger Jahrgang für die trockenen Weißweine. Es ist ein mittelmäßiger Jahrgang mit gelegentlichen angenehmen Überraschungen. Es gab zu viel Hitze, und folglich fehlt den 2022ern das säuerliche Rückgrat und die Spannung, die jeden trockenen Weißwein aus der obersten Schublade untermauern. Diese Kategorie neigt zu übertriebenem Lob, denn es ist eine banale Tatsache, dass bei der Verkostung zahlreicher tanninreicher Rotweine die Weißweine eine Erleichterung darstellen. Die gefühlte Frische wird übertrieben, vor allem bei Weinen, die etwas kühler als bei Zimmertemperatur eingeschenkt werden. Sogar der Haut-Brion Blanc 2022, ein Wein, den ich seit vielen Jahren bei Blindverkostungen in einer Gruppe von Gleichgesinnten verkostet habe, konnte im Vergleich zu einigen der großen Jahrgänge, die ich in der Vergangenheit erlebt habe, wie z. B. einem 1985er, keine großen Emotionen hervorrufen. Als ich den 2022 Haut-Brion Blanc mit dem 2022 La Mission Haut-Brion verglich und 15 Minuten lang zwischen ihnen hin und her schwankte, zog ich den La Mission bei weitem vor, auch wenn dieser heute leider ein hübsches Sümmchen kostet. Es gibt viele billigere Alternativen, wie den 2022 Domaine de Chevalier Blanc, den 2022 de Fieuzal Blanc oder vielleicht den sich ständig verbessernden und köstlichen 2022 Grand Village Blanc der Familie Guinaudeau.

Auch hier ist es äußerst schwierig, Sauternes objektiv zu bewerten, denn der Restzucker dieser Weine bedeutet, dass sie mit Köstlichkeiten überladen sind. Wie oft haben Sie schon an einem Sauternes genippt und gesagt: „Igit“? Ein schlechter Sauternes-Jahrgang bietet viel mehr sensorisches Vergnügen als ein schlechter Jahrgang bei den trockenen Rotweinen. Der Jahrgang 2022 in Sauternes ist von hervorragender Qualität, aber nachdem ich ein Vierteljahrhundert lang jeden Jahrgang ausgiebig verkostet habe, bin ich nicht geneigt, ihn zu den ganz Großen zu zählen. Dennoch sind die Weine von Doisy-Daëne, Coutet, Rieussec, Haut-Bergeron und Nairac alle sehr empfehlenswert. Ich werde Yquem in naher Zukunft probieren.

Bordeaux: Der größte Wert

Im Laufe meiner beruflichen Laufbahn habe ich die Bipolarisierung der Region miterlebt, d. h. die Reichen werden immer reicher und die Armen immer ärmer, und zwar so sehr, dass letztere am Rande des Aussterbens stehen. Die regionale Ungleichheit war noch nie so groß wie heute. In diesem Bericht wird jeder Wein für sich behandelt, unabhängig von seiner Bezeichnung, seinem Renommee oder seinem Status. Hypothetisch könnte die Apotheose eines Jahrgangs ein winziges Château aus einer peripheren Appellation sein, von dem noch niemand etwas gehört hat. Ich denke, man könnte sagen, dass man für alles offen sein sollte.

Wird das auch so sein?

Nun, nein, die renommiertesten Châteaux, die mit dem besten Terroir gesegnet sind, machen in der Regel die besten Weine, obwohl sich unter diese eine Reihe von überdurchschnittlich guten, weniger bekannten Namen mischen, die genauso gut und halb so billig sind. Es gibt eine Fülle solcher Châteaux. Das Problem ist, dass diese Châteaux in einem riesigen Ozean schwimmen, mit dem Nachteil, dass sie für fast alle Verbraucher nicht mehr sind als ein Name, der aufgrund der Ähnlichkeit der Titel leicht verwechselt werden kann. Diese Namen können sogar identisch sein. So ist beispielsweise Lagrange in Saint-Julien etwas völlig anderes als in Pomerol. Während in anderen Regionen, wie z. B. im Burgund, der Winzer im Vordergrund steht - ein Aushängeschild, an dem sich die Verbraucher leicht orientieren und mit dem sie sich auseinandersetzen können -, sind die Winzer in Bordeaux allzu oft nicht genannte Akteure in einem Theaterstück. Es ist, als würde man eine Seite mit Telefonnummern durchgehen. Der Fehler von Bordeaux bestand darin, sich als Luxusmarke und nicht als menschliche Marke zu profilieren. Die Tatsache, dass dies seit jeher so war, ist dabei unerheblich.

.....

Letzte Überlegungen

Ist der 2022er der Höhepunkt des Bordeaux? Wird er in einem Atemzug mit 1945, 1961, 1982, 2016 und so weiter genannt werden? Das Ansehen eines Jahrgangs wird nicht an der Größe der gesamten Region gemessen, sondern an den Leistungen an der Spitze der Hierarchie. Das ist weder der Maßstab, den ich verwende, noch ist er der genaueste, aber das ist die Realität. Schlagzeilen prägen die Wahrnehmung, so dass die Elite dem Jahr 2022 einen engelsgleichen Glanz verleihen wird. Und seien wir ehrlich: Auf ihrem Höhepunkt hat die Saison sensationelle Weine hervorgebracht, die Superlative verdient haben. Zugleich weigere ich mich, die Fallstricke zu ignorieren. Angesichts der Tatsache, dass die Region nach guten Nachrichten lechzt, während eine potenziell katastrophale Primeur-Kampagne auf ihre Fahrspur zusteuert, ist der Jahrgang 2022 eine gute Gelegenheit, um daran zu erinnern, dass Bordeaux wunderbare Weine in Mengen hervorbringt, die anderswo einfach unmöglich sind. Genau hier liegt das Problem. So sehr sich die Erzeuger auch bemühen, einen Hauch von Unnahbarkeit zu erzeugen, um die Preise zu rechtfertigen, in Bordeaux ging es schon immer um Größenvorteile, um die Zusammenlegung von Weinbauparzellen, deren Gesamtheit mehr ist als die Summe ihrer Teile - Ländereien, die über 100 Hektar groß sein können. Zweitausendzweiundzwanzig ist kein kleiner Jahrgang, es gibt also jede Menge Wein, den man jetzt oder in den nächsten Jahrzehnten genießen kann. Aber ich würde einen großen Jahrgang als einen definieren, dessen Vorzüge nicht von professionellen Schreibern wie mir erlebt werden, sondern in Restaurants, in Familienhäusern, in Flaschen, die mit Freunden geteilt werden. Ich mag den Jahrgang sehr, aber das ist nicht der Punkt. Man muss ihn auch mögen. Und offen gesagt, viele Château-Besitzer verstehen das nicht. Es besteht eine Diskrepanz zwischen Qualität und kommerziellem Erfolg, und die Marktkräfte werden diese Kluft rücksichtslos überbrücken, indem sie die Preise bis zu einem Gleichgewicht senken, bei dem sich Angebot und Nachfrage überschneiden.

Der Jahrgang 2022 ist einer der größten der heutigen Zeit. Die Besten werden den Test der Zeit bestehen.

Aber sie müssen einen Platz jenseits des Lobes finden.